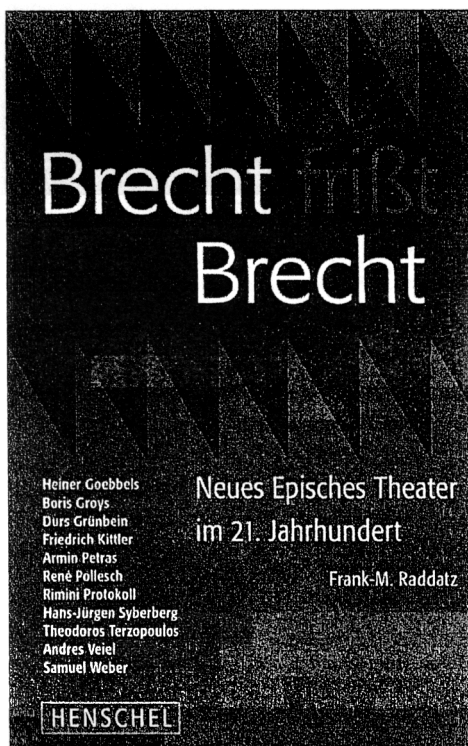


## Welche Bedeutung hat Brecht für Ihre Arbeit - Fragen von Frank M. Raddatz

Wofür steht Brecht heute? Der Dramaturg und Journalist Frank -M. Raddatz hat wichtige Künstler und Philosophen der Republik gefragt, welche Bedeutung Brecht für ihre Arbeit hat: Heiner Goebbels, Boris Groys, Friedrich Kittler, Armin Petras, René Pollesch, Hans-Jürgen Syberberg, Theodoros Terzopoulos, Samuel Weber u. a. In den Gesprächen wird deutlich, dass Brechts Überlegungen zum Epischen Theater ein »Motor« der Gegenwartskultur und des zeitgenössischen Theaters sind und uns noch lange beschäftigen werden.



Brecht frisst Brecht, Neues Episches Theater im 21. Jahrhundert, Henschel Verlag, 224 Seiten, 24.90 Euro

## Brecht-Symposium in Osaka

von Akira Ichikawa

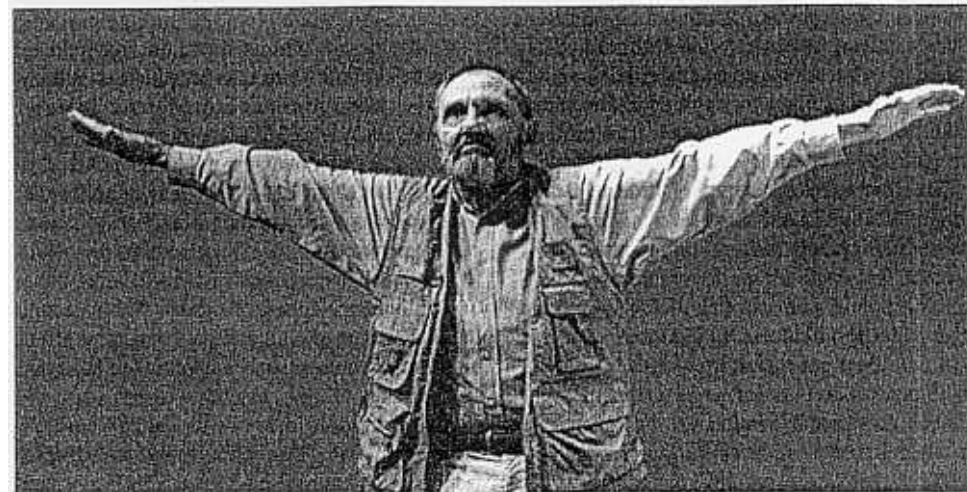
Am 3. Dezember 2006 fand unter meiner Leitung das Internationale Brecht-Symposium der "Hanshin Dokubungakkai" (des Germanistik-Verbandes Osaka-Kobe, 360 Mitglieder) zum Thema "Rückkehr zur Lyrik – Brechts Gedichte als Lieder" in der "Saji Memorial Hall" der Universität Osaka statt. Etwa 100 Germanisten, Musik- und Theaterwissenschaftler und sonstige interessierte Gäste nahmen daran teil.

Joachim Lucchesi referierte unter dem Titel "Der eingeschmolzene Zuschauer – Musikauffassungen des jungen Brecht" über den engen Bezug des Brechtschen Werks zur Musik und ging der Frage nach, warum Brecht fast alle seine Texte musikalisierte bzw. zu musikalisieren suchte. Jan Knopf zeichnete in seinem Referat "Verlorene Erinnerungen – Das vermeintliche Liebeslied von der Marie A." die Entwicklung des berühmten Lieds "Erinnerung an die Marie A." nach und entlarvte die gängige Identifizierung der Marie A. mit Brechts Jugendliebe Maria Rose Aman als Fehlinterpretation, die Brecht bewußt provozierte. Misako Ohta von der Universität Kobe sprach über die Beziehungen der japanischen Komponisten zu Brecht, vor allem über die Brecht-Songs von Hikaru Hayashi und Kyoko Hagi. Ich selbst referierte über die Zusammenarbeit von Brecht, Hanns Eisler und Ernst Busch und über die Symbiose von Text, Musik und Gesang anhand des Gedichts "An die Nachgeborenen".

Alle vier Referenten verfolgen gemeinsam ein Forschungsprojekt „Brecht und die Musik“, das vom japanischen Kultusministerium unterstützt wird. Sie werden im Oktober 2007 ein weiteres Symposium in Osaka mit dem Thema „Brechts Theater und die Musik“ veranstalten und die Forschungsergebnisse in einer japanischen Buchpublikation veröffentlichen.

[www.bert-brecht.com](http://www.bert-brecht.com)

## Theaterrezension



Szenenfoto: *Der Gute Mensch von Sezuan*, Kurt Meyer, am Staatstheater Karlsruhe  
Foto: Jochen Klenk

## Krankenbett, Try-and-Error und der metaphysische Rest. Zwei verschiedene Inszenierungen des *Guten Menschen von Sezuan* am Badischen Staatstheater Karlsruhe

von Andreas Hauff

Ein Stück zur selben Zeit in zwei verschiedenen Inszenierungen an einem Theater – eine solche Gelegenheit bietet sich selten. Am Badischen Staatstheater Karlsruhe gibt es den *Guten Menschen von Sezuan* doppelt: Als Aufführung der *Senioertheatergruppe BaSta* auf der Kammer-spielbühne *Die Insel* in der Inszenierung von Jochen Wietershofer sowie als Produktion des Schauspiels im Kleinen Haus unter der Regie von Esther Hattenbach.

*Basta* wurde in der Spielzeit 2001/2002 auf Initiative von Schauspielregisseur Knut Weber gegründet und steht seitdem unter der Leitung des gelernten Theaterpädagogen Wietershofer. Derzeit trifft sich ein „harter Kern“ von elf 60 – 80jährigen Laien jeden Mittwoch und Donnerstags im Staatstheater zur Probe. Der *Gute Mensch von Sezuan* ist die dritte Produktion der Gruppe – nach einem eigenen Stück *Klassentreffen* und

einer Bearbeitung von Büchners *Woyzeck*. Ihre (vom Suhrkamp Verlag genehmigte) *Sezuan*-Fassung dauert - mit Rücksicht auf die körperliche Konstitution und die Gedächtnisleistung alter Menschen, die Schauspiel nie professionell betrieben haben - nur etwa 80 Minuten. Die Geschichte von Shen Tes Schwangerschaft und deren Folgen wird nicht erzählt; die Frage der Götter „Sind Sie der Tabakgroßhändler Shui Ta?“ an Shen Te markiert den Endpunkt der Handlung. Wichtig ist der Gruppe offensichtlich zum einen die gesplante Identität der Hauptfigur, zum zweiten das Versagen der Götter. Dass ältere Menschen verschiedene gesellschaftliche Entwürfe und deren Scheitern miterlebt haben, klingt hier als Erfahrung durch.

Ihre besondere Eindringlichkeit aber gewinnt die Aufführung durch ihren retrospektiven Charakter: Eine alte Frau liegt reglos im Kranken-